



## Bibliographische Daten

Titel:           Drei Fastnachtspiele  
Ersteller:       Hans Sachs  
Signatur:       Amb. 8. 1496

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

## Die Nachbarin.

Ach, bringt ihn ehrlich in die Erd!  
 Das Laten wird sein seine Heimsteuer  
 In dieser Welt; 's ist nicht zu teuer.  
 Er ist es wert, der brave Mann. —  
 Geh, schau, wer klopfet draußen an?  
 (Die Frau thut die Thür auf.)

Der Nachbar kommt herein und spricht:

Meine liebe Nachbarin, sagt mir nur,  
 Warum Ihr zuschließt die Hausflur?  
 Ich fürchte, Euch ist etwas geschehen,  
 Drum komm' ich herein, es zu besehen.

Das Weib:

Ach, lieber Nachbar, kommt doch herein!  
 O weh des Herzeleid's mein!  
 Mein Mann ist tot, ich bin verdorben:  
 Mir wär' lieber all mein Vieh gestorben.

Der Nachbar:

Meine Nachbarin, das ist mir leid,  
 Ihr habt ihn lieb gehabt, auf meinen Eid,  
 Weil Ihr all Euer Vieh drum wollt geben,  
 Daß Euer Mann noch wär' am Leben.  
 Meine Nachbarin, was habt Ihr denn für Vieh?

Das Weib:

Mein Nachbar, wißt, da habe ich  
 Im Haus einen Vogel, Hund' und Katzen,  
 Zwei Duzend Mäuse und ein Duzend Hosen,  
 Ohne das andere Vieh in meinem Gehäus<sup>1</sup>,  
 Als Wanzen ohne Zahl, Flöhe und Läuse:  
 Die wollt' ich alle drum geben,  
 Daß mein lieber Hans noch thät' leben.

Der Nachbar:

Ich merk', die Lieb' ist grausam groß  
 Zwischen Euch gewesen ohn' Unterloß<sup>2</sup>!

<sup>1</sup> Wohnung.

<sup>2</sup> Unterlaß.